

KaninchenInfo EU

www.kanincheninfo.eu

Kaninhop

Was ist Kaninhop?

Beim Kaninhop wird eine Hindernisbahn aufgebaut, die dem Parcours beim Springreiten ähnelt, und ein Kaninchen an einer Leine durch die Bahn geführt. Das Kaninchen, das seine Strecke in der kürzesten Zeit bei geringster Fehlerzahl bewältigt, ist der Gewinner. Ursprünglich in Schweden erfunden, wird Kaninhop auch im deutschsprachigen Raum immer beliebter, denn diese „Sportart“ soll dem natürlichen Bewegungs- und Spielbedürfnis der Tiere entgegenkommen und verspricht daher Spaß für Mensch und Tier.

Allerdings wird Kaninhop den Bedürfnissen der Tiere keineswegs gerecht, da es für die Kaninchen Tierquälerei bedeutet und auch schwere bis tödliche Verletzungen keine Seltenheit sind.

Kaninchenleine:

Kaninchen sind in der Natur Beutetiere und haben einen dementsprechend stark ausgeprägten Fluchtinstinkt. Ihr Körperbau ist sehr feingliedrig und keinesfalls so robust ausgelegt, wie es bei Raubtieren, etwa dem Hund, der Fall ist. Wird der Fluchtinstinkt – zum Beispiel durch ungewohnte Geräusche oder Bewegungen – ausgelöst, will es losrennen und kann sich dabei an der Leine strangulieren. Es kann auch zu Verletzungen kommen, etwa Bein- und Rippenbrüchen sowie Quetschungen, oder ein Verheddern in der Leine erfolgen, das zu Panik und Herzstillstand führt. Die Leine verführt zudem leicht dazu, das Tier daran zu ziehen oder gar hochzuheben, was Schmerzen verursacht. **Eine Leine ist für ein Kaninchen daher keineswegs tiergerecht.** Ein Kaninchen, das freiwillig ein Hindernis überspringt, braucht dafür keine Leine.

Kaninhop verschafft dem Kaninchen Bewegung:

Jedes Kaninchen braucht Bewegung und Abwechslung. Deswegen sollte ein Kaninchengehege aber generell so gestaltet sein, dass es dem Bewegungsdrang der Tiere nachkommt. Ein Bewegungszwang an einer Leine, meist noch zu Zeiten, zu denen ein Kaninchen normalerweise ruht, ist keinesfalls artgerecht.

Das Kaninchen lernt Hindernisspringen, indem man es über das Hindernis hebt:

Kaninchen leben auf dem Boden und werden in der Natur nur von Raubtieren „hochgenommen“. Hochnehmen ist daher mit Stress und Todesangst verbunden, da hier der Raubvogelinstinkt ausgelöst wird.

Wettkämpfe:

Bevor man an den so genannten Kaninhop-Turnieren teilnimmt, sollte man dies einmal aus Sicht der Kaninchen betrachten.

- Kaninchen sind sehr ortsgebunden und mögen keine Veränderungen. Abrupt finden sie sich in einer völlig neuen Umgebung wieder, ohne die Möglichkeit eines sicheren Verstecks.
- Sie werden aus ihrer Gruppe und ihrer gewohnten Umgebung gerissen.
- Sie werden meist alleine in engen Transportboxen stundenlang zu den Turnieren transportiert und im Auto durchgeschüttelt.
- Dort angekommen, verbleiben sie noch lange in den engen Transportboxen und haben keine Rückzugsmöglichkeit.
- Durch ihr erheblich leistungsfähigeres Hörvermögen reagieren sie auf Geräusche sehr empfindlich. Der Geräuschpegel inmitten der Menschenmassen bedeutet Stress pur.
- Die meisten Turniere finden tagsüber und im Sommer statt. Kaninchen sind jedoch dämmerungsaktiv und haben am Tag ihre Ruhephase. Auch sind sie sehr empfindlich gegenüber Hitze, nicht wenige Tiere erleiden einen tödlichen Hitzschlag.
- Die Gerüche der vielen anderen Kaninchen bedeuten für diese revierbezogenen Tiere ebenfalls Stress. Bedingt durch ihren stark ausgeprägten Geruchssinn, tragen Imbissbuden auch nicht zum Wohlbefinden der Tiere bei.
- Nachdem die Tiere dann ihre Wettkämpfe absolviert haben, werden sie wieder in die Boxen gesteckt, wo sie während der restlichen Veranstaltung stundenlang verbleiben.
- Und während ihres „Auftritts“ werden sie dann inmitten des Lärms und der Gerüche, ohne die Möglichkeit, sich frei zu bewegen, in einer fremden Umgebung an der Leine über die Hindernisse gezerrt.



Kein Kaninchen würde sich freiwillig diesen Strapazen unterziehen. Es wird vielmehr vom Menschen dazu gezwungen und muss dieses erdulden.